

Alle Arzeneymittel wurden umsonst angewandt.

Karoline mußte unter beständigen Schmerzen ein halbes Jahr zu Bette liegen, bis endlich der längst gewünschte Tod ihrem Leiden ein Ende machte.

Sie pflegte in ihrer Krankheit oft zu sagen: wie geduldig wolte ich meine Schmerzen leiden, und wie gern wolte ich sterben, wenn ich mir meine Krankheit nur nicht selbst zugezogen hätte!

Kurz vor ihrem Tode bat sie ihre Eltern und Freunde, alle Kinder zu warnen, daß sie doch ja nicht trinken, oder sich durch Entblößung abkühlen mögten, wenn sie erhitzt wären!

Laßt euch also, ihr Kinder, Karolinens Beyspiel zur Warnung dienen!

Das wohlthätige Kind.

Seit vierzehn Tagen pflegte Wilhelm, so oft er sein Frühstück oder sein Vesperbrod gekriegt hatte, damit auf den Hof zu gehen.

Wenn er dann zurück kam, bat er sich gemeiniglich noch ein Stückchen trocknes Brod aus, welches man ihn mit großem Appetite verzehren sahe.

Man beschuldigte ihn deswegen der Unmäßigkeit, und reichte ihm jedesmal nur noch ein kleines Stückchen. Wilhelm begnügte sich damit.

Einmal war seine Mutter neugierig zu wissen, warum er doch wohl immer mit dem Butterbrode auf den Hof ginge, und was er da wohl mache?

Sie sahe ihm also durchs Fenster nach; und da bemerkte sie, daß er ganz leise an des Nachbars Haus schlich, und an ein kleines Fenster klopfte.

Dieser